

Dienstag, 06. Juli 2021, Usinger Neue Presse / Lokales

# Neu-Anspach trauert um Klaus Mainz



Klaus Mainz FOTO: saltenberger

Neu-Anspach - Die Kleeblattstadt hat einen ihrer engagiertesten Bürger verloren: Klaus Mainz ist in der Nacht zum Sonntag im Alter von 76 Jahren verstorben. Geboren am 6. August 1945 in Grünau in Oberösterreich, kam der gelernte Betriebswirt, langjährige Bankdirektor und Berater in der freien Wirtschaft 1984 erstmals nach Neu-Anspach, wo er, unterbrochen durch längere Auslandsaufenthalte, mit seiner Familie, zu der eine Tochter gehört, letztlich eine zweite Heimat fand.

Die Verbundenheit mit Neu-Anspach wuchs schnell, und der Sozialdemokrat engagierte sich leidenschaftlich in der örtlichen Politik und in den Vereinen. Sein weltoffenes Wesen hat ihn auch gleich zum Verein zur Förderung internationaler Beziehungen geführt, wo er ein Motor für die Beziehungen zu den Partnerstädten und ihren Ländern wurde. Thalgau in Österreich, Saint-Florent-sur-Cher in Frankreich und Sentjur in Slowenien waren die Kommunen, die er mit der Taunusstadt vernetzte. So manches Projekt hat er aus der Taufe gehoben und war langjähriger Vorsitzender des Partnerschaftsvereins. Als solcher hat er auch dazu beigetragen, dass mit dem Boulespiel auf dem Festplatz auch ein wenig französisches Flair in Neu-Anspach eingezogen ist.

Parallel dazu verlief sein politisches Engagement in der örtlichen SPD, und als deren Mandatsträger vertrat Mainz lange Jahre die Interessen der Bürger und brachte sich mit sozialdemokratischer Grundüberzeugung in das Gemeinwesen ein. So war er auch lange Fraktionsvorsitzender und damit Sprachrohr seiner Partei. Außerdem war er Mitglied im Haupt- und Finanzausschuss sowie im Wirtschaftsausschuss der Stadt.

Die Wirtschaft war sein Metier, da kannte er sich aus, und so war es kein Wunder, dass er nach 15 Jahren im März 2008 sein politisches Mandat an den Nagel hing, um als Wirtschaftsförderer für die Stadt zu arbeiten. Mit schmalen Budget setzte Mainz einiges in Bewegung und sortierte unter anderem die Stadt neu nach sogenannten "Einkaufszielen", auf die Wegweiser im Stadtgebiet seitdem hinweisen. Der Wirtschaftsförderer wollte die Neue Mitte ebenso stärken wie den alten Ortskern und die Gewerbegebiete. Mit Broschüren und Aktionen polierte er das Image der Stadt auf. Eines der Projekte war die Teilnahme am Landesprogramm "Ab in die Mitte" mit zahlreichen Einzelaktionen. Auch den Wohnort Neu-Anspach bewarb der Wirtschaftsförderer, bis er nach vier Jahren auch diese Aufgabe aufgab.

Mainz war kein Mann für das Abstellgleis, und so engagierte er sich mit entsprechender Tatkraft auch im Seniorenbeirat der Stadt. Aber noch bevor sich Klaus Mainz aus den aktiven Wirkungsfeldern zurückzog, drängte mit Parkinson eine schwere Krankheit in sein Leben. Aber auch dieser stellte er sich, hielt nichts unter Verschluss und baute zusammen mit Gattin Irmgard sowie anderen Betroffenen die Neu-Anspacher Parkinson-Gruppe auf und engagierte sich im Landesvorstand der Parkinson-Vereinigung.

Größe zeigte Klaus Mainz in jeder Funktion, und das brachte ihm auch Respekt bei politischen Gegnern ein. Und das Menschliche, seine Unaufgeregtheit und sein kontrolliertes Temperament schätzten alle, die mit ihm zu tun hatten.

Frank Saltenberger